

# Wir müssen und wir werden siegen!

Der Jahrgang 1940 des Kasseler Einwohnerbuches geht später als sonst hinaus zu denen, die als Glieder dieser Stadt mit ihm seit Jahrzehnten verwachsen sind. Die Bände der letzten 7 Jahre zeugten von dem gigantischen Aufstieg, den das Deutsche Reich unter der Führung Adolf Hitlers angetreten hatte, sie zeugten von dem Wiederaufleben von Wirtschaft und Industrie, Handel und Gewerbe in der Hauptstadt des Gauess Kurhessen. Ungeheuerliches wurde in den letzten 7 Jahren geleistet. Keine Stadt und keine Gemeinde des Deutschen Reiches waren von diesem vorwärtstürmenden Aufwärtstreiben ausgeschlossen. Statt Arbeitslosigkeit trat ein Mangel an Facharbeitern und Fachkräften ein. Statt öder und leerer Fabrikgebäude wuchsen neue Bauten aus dem Boden. Gerade die Kasseler Industrie und Wirtschaft ist seit 1933 ein mustergültiges Beispiel deutschen Aufbauwillens, deutschen Fleißes und deutscher Arbeit.

Wer aber Geschichte kennt, und insonderheit in der Geschichte der letzten hundert Jahre zu lesen vermag, dem wird es nicht befremdlich erscheinen, daß in Europa ein Volk sich als das auserwählte betrachtet, das glaubt, zur Führung der ganzen Welt, besonders Europas, begnadet zu sein, und daher jeden Aufstieg einer anderen Nation mit neidischen Augen verfolgt. Daß im Herzen Europas ein Volk nach seinen Gesetzen lebt, dessen Menschen fleißig, arbeitsam und strebsam sind, daß dieses Volk versucht, wahren Sozialismus in seinen Lebensformen zu verwirklichen, das alles genügt dem britischen Imperium, dieses Reich zu hassen. Wir wissen heute, daß Großbritannien den Aufstieg des Deutschen Reiches seit 1933 mit Mißgunst verfolgt und beschlossen hat, diesem Aufstieg ein Ziel zu setzen. England kennt seit jeher nur eine Aufgabe, jeden beizzeiten zu vernichten, der ihm gefährlich werden kann, vor allem in wirtschaftlicher Beziehung, hat doch der Briten die deutsche Präzisionsarbeit und Güterware von jeher gehaßt! Ihm sind genehm kleine Staaten in Europa, die er gegeneinander auspielen, wirtschaftlich ruinieren und in seine Abhängigkeit bringen kann. Es sind jene Kapitalisten in England und Frankreich, die auf den Geldsäcken der Welt sitzen und die wir als Plutokraten, d. h. Herrscher des Goldes, bezeichnen. Nicht das englische Volk ist je bei Entscheidungen gefragt worden, es sind einige Hundert, die den Reichtum der ganzen Welt in ihren Händen tragen und diesen Reichtum bedroht fühlen. Das deutsche Volk und sein Führer haben nichts anderes gewollt, als in Frieden zu leben, zu schaffen und zu arbeiten, damit jeder Angehörige dieses 85 Millionen-Volkes leben kann und genügend Lebensraum besitzt. Die Plutokratien, nämlich England und sein Vasall Frankreich, gönnen uns weder den Lebensraum noch überhaupt unser Leben. Wir kennen diese Fürsten des Goldes, ihre Kriegsziele, aber auch ihre Handlanger. Ihre Handlanger sind die altbewährten Kriegsbeher, die schon zum Weltkrieg geheßt und auch den gegenwärtigen Krieg vorbereitet haben.

Das Großdeutsche Reich ist ihrer verderblichen Arbeit entgegengetreten. Nach 7 Monaten Kriegsdauer ist in einem Feldzug von 18 Tagen ein Verbündeter, die Republik Polen, von



der Landkarte verschwunden. Nicht mehr auf zwei Fronten kämpfend steht heute das Deutsche Reich den Westmächten gegenüber. In diesen Tagen erst hat Deutschland den Schutz Dänemarks und Norwegens gegen dauernde britische Neutralitätsbrüche übernommen. Deutschland kam den britischen Kriegsausweitungsplänen zuvor und befreite diese beiden Staaten vom britischen Einfluß.

Die ganze Nation steht heute in diesem Ringen um ihre Selbstbehauptung, um ihr Dasein und um ihr Leben. Sieben Jahre Erziehungsarbeit an allen Volksgenossen trägt jetzt ihre Früchte. Heute weiß ein jeder, wo sein Platz ist, Front und Heimat sind seit Kriegsbeginn eine unwandelbare Einheit. Die Front kämpft, die Heimat aber arbeitet. Beide aber, Front und Heimat schauen empor zum ersten Soldaten der Nation, Adolf Hitler. Seine Worte gesprochen am Heldengedenktag 1940 im altherwürdigen Zeughaus von Berlin unter den Fahnen der großen preußischen Tradition und den Standarten des Soldatenkönigs und des Großen Friedrich sollen uns Mahnung sein:

„Unser Bekenntnis sei daher der feierliche Schwur: der von den kapitalistischen Machthabern Frankreichs und Englands dem Großdeutschen Reich aufgezwungene Krieg muß zum glorreichsten Sieg der deutschen Geschichte werden.“

F. Gr.